

WIDERSPRUCH

In: Widerspruch Nr.14 Heimat (1987), S. 51

Autor: *Herbert Achternbusch*

Artikel/Umfrage

Herbert Achternbusch | **Stellungnahme zur Umfrage „Möglichkeiten von Heimat heute“:**

Dank für Ihre Aufforderung, an Ihrem „Widerspruch“ mitzuarbeiten. Mein Thema ist ja wohl die Heimatlosigkeit in der von den Heimatzerstörern so genannten Heimat. Ich kann Ihnen aber weiter nichts schreiben, weil ich gerade ausgepowert bin und sagen möchte, daß in diesem Zustand der Schmerzlosigkeit, der Betäubung, die Heimatlosigkeit nicht befremdlich ist.

Da Heimat mit der Abstinenz jeglicher Kritik identisch und mit der Akklamation jeden politischen Drecks unter der Positivität von Nichtpolitischem zu stehen scheint, fehlt einem doch die Lust zu jeder Heimatlichkeit, wo eben alle Wege sattsam bekannt sind und weiter derart begradigt werden, daß ein Plan entsteht, auf dem alles austauschbar sein soll. Aber die Dummköpfe behaupten eben weiterhin, daß dort, wo sie stünden, in aller Anonymität, eben Heimat sei und sein müsse, denn sie seien doch nicht blöde. Ich frage mich nur, warum bei dem Erdbeben in Kolumbien - betroffen war ein Elendviertel - bei den Betroffenen keine Herzschwächen auftraten, während das Erdbeben in Los Angeles andere Menschen reihenweise umfallen ließ, da scheint auch der Heimatbegriff im Spiel zu sein. Aber entlassen Sie mich jetzt in die Heimatlosigkeit, denn zu schreiben ist schon was Heimatliches, aber ich kann jetzt nicht mehr Heimat vertragen.